

Bei--ung

des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Donnerstag den 22. Juni.

A u s l a n d.

F r a n k r e i c h.

Paris den 13. Juni. Der Präsident Dupin hatte in seiner Anrede an den König die Prinzessin Helene „die zweite Dame Frankreichs“ genannt und ihren Einzug mit dem feierlichen Zuge des Herzogs v. Orleans vom Palais Royal nach dem Stadthause verglichen. Der National ärgert sich über die Dupinsche Art und Weise, die französischen Damen zu numeriren und erklärt ihn für den wahren Typus des bourgeois gentilhomme.

Die Deputirtenkammer discutirt das Budget für Algier. Hr. Molé erklärte heute: General Bugaud habe einen Vertrag mit Abdel-Kader abgeschlossen; den Inhalt könne er noch nicht kund machen, weil der Tractat erst vom Könige ratifizirt werden müsse.

Versailles, und immer nur Versailles, heißt das Thema des Tages. Man vergißt es etwas, wenn man das Anziehende hört, daß die Herzogin von Orleans zu Fontainebleau das Mittel gefunden, die beiden Rivale, Thiers und Guizot, gleich sehr zu entzücken, gleich zufrieden zu entlassen! —

Seit einigen Tagen spricht man davon, daß mehrere Offiziere, welche wegen ihrer legitimistischen Meinungen nach der Juli-Revolution den Dienst verlassen hatten, wieder in das Heer eintreten würden.

Man hat bemerkt, daß am 4. Juni, dem Tage des Einzugs der Herzogin v. Orleans zu Paris, 90 Tausen oder vielmehr Einschreibungen von Neugeborenen in die Register des Civilstandes statt hatten, und daß von dieser Zahl 30 Kinder weiblichen Geschlechts den Namen Helene erhielten.

Neuerdings ist stark die Rede von Auflösung der Deputirtenkammer; die Mehrheit im Cabinet ist entschieden für diese Maßregel.

König Leopold ist gestern nach Brüssel abgereist. Die Königin bleibt bis Ende des Monats.

Die Polizei hat bei mehreren hiesigen Buchhändlern eine republikanische Flugschrift, betitelt: „93. Volks-Handbuch“ in Beschlag nehmen lassen.

Zu Konstantinopel soll ein Türkischer Offizier, genannt Nadir Bei, angeblich ein Pole, Namens Muschinski (?) angekommen seyn, welcher früher beim General Diebitsch gestanden und sich nebst mehreren andern Offizieren seiner Nation zur Disposition Achmed Beis gestellt hat.

Der Spanische Finanzagent Marliani ist von London zurück hier angekommen; er soll die Cuba-Garantie für das neue Anlehen mitgebracht haben.

Aus Madrid den 5. Juni erhält man die Rede, welche der Deputirte Ucuna gehalten hat, als der Königin Regentin die von den Cortes votirte Constitution überreicht wurde. — Es scheint gewiß, daß zu Saragossa ein Carlitisches Complotte entdeckt worden ist. Viele Arrestationen fanden statt. Die Fremdenlegion, ihres Führers beraubt und auf 700 Mann reducirt, hat verlangt, aus dem Spanischen Dienst entlassen zu werden; sie ist nach Tarragona dirigirt worden.

Telegraphische Depesche. Narbonne den 13. Juni. Am 6. waren die Navarresen zu Estopenam (drei Leguas von Tamarite); sie haben viele Blessirte zu Aher gelassen. Eine Division Christinos war zu Albeda, eine Legua von Tamarite. Am 10. Juni war Seo d'Urgel nicht bedroht. Man schreibt aus Valencia vom 3. Juni, Cabrera sey bei Caspe mit 5 bis 6000 Mann über den

Obstbäumen, die vorzüglich gut geblüht und ange-
 setzt haben, einen reichlichen Gewinn. Mit der
 Sommersaat ist der Landmann kaum zu Ende; der
 Futtermangel hat nachtheilig auf den Ernährungs-
 zustand der Hausthiere eingewirkt, namentlich wa-
 ren viele Lämmer an Entkräftung krepirt. — Auf
 die Menschen äußerte die ungünstige Witterung keine
 schädliche Wirkung; es gab wenig Krankheiten und
 die Sterblichkeit war sehr gering. Pocken, Masern
 und Scharlachfieber zeigten sich zwar sporadisch,
 aber nicht bdsartig. — Aus dem Kreise Czarnikau
 erhalten wir abermals einen Bericht, daß ein 2½jäh-
 riges Kind, das die Eltern allein im Zimmer zurück-
 gelassen hatten, in den Kaminflammen umgekomen
 war. Ein gemüthskrankes Mädchen hatte sich
 ersauft, und ein Musikus aus Nakel war in der
 Nacht vom 19ten Mai erfroren. — 13 Feu-
 erbrünste hatten im Laufe des verfloffenen Monats
 über 150 größere und kleinere Gebäude in Asche ge-
 legt. Bei einem Feuer kam auch ein 4jähriges Kind
 in den Flammen um. Am härtesten ist von diesen
 Unfällen die Stadt Chodziesen betroffen, wo 96
 Häuser eingäschert wurden, wodurch 66 Familien,
 größtentheils arme Juden, ihr Ddach verloren ha-
 ben. In Schmilowo, Chodziesener Kr., gingen 22
 Gebäude in Flammen auf. Bei zweien dieser Brände
 wird Brandsiftung mit Grund vermuthet. — Die
 Getreidepreise neigten sich zum Steigen, aber leider
 nur in Folge der ungünstigen Aussichten auf die
 nächste Erndte. In Bromberg selbst hatte das Dar-
 niederliegen des Handels ein transitorisches Fallen
 der Getreidepreise veranlaßt. — Nach Wollse war
 wenig Nachfrage, der Preis gedrückt. Von den
 Tuchmachern des Reg. Bezirks waren nur 1574 St.
 Tuch und 163 St. Boy fabrizirt worden. — Von
 Bromberg nach Nakel gingen durch den Kanal im
 Monat Mai 75 Rähne, darunter 58 mit Getreide
 beladen. Indessen ist diese Ausfuhr gering gegen
 die ungeheure Masse des aufgespeicherten Getreides,
 indem der Kaufmann Knopff allein ein Weizenlager
 von 150,000 Scheffeln hat. An Holz gingen 1429
 Stück Rundhölzer, 2615 St. Balken und 24 Schock
 Bretter nach Nakel, und von dorthier trafen 122
 Rähne ein. — Mit großem Lobe wird des Fischers
 Special erwähnt, der mit eigener höchster Lebens-
 gefahr 3 Menschen vom Ertrinken gerettet hatte. —
 Unter den mancherlei Verbrechen befindet sich auch
 ein Kirchenraub.

Man schreibt aus Berlin vom 10. Juni:
 „Die holländischen Handelsbevollmächtigten Scherff
 und Kochuffen verlassen in diesen Tagen Berlin.
 Die Unterhandlungen sind zwar noch nicht zum Ab-
 schluß gediehen, doch ist dem Vernehmen nach eine
 genügende Basis festgestellt. Wahrscheinlich
 wird sich Holland mit ganz wenigen
 Modifikationen dem Zollverbände an-
 schließen.“

Die Londoner Tory-Zeitungen beweisen, daß die
 in dem kotholischen Seminar zu Maynoth erzoge-
 nen Priester unmöglich zu guten Sittenlehrern könn-
 ten herangebildet werden, da in einem ihrer Lehr-
 bücher (Tractatus de praeceptis Decalogi) aus-
 drücklich gesagt werde, daß Diebstähle unter 4
 bis 5 Schilling zu den verzeihlichen Sünden
 gehörten.

Schaafse im Theater. Das Theater Pano-
 rama dramatique in Paris, wollte das in Scene
 gefetzte Stück: „der Schäfer Pourril“, mit treuer
 Wahrheit und mit seinem ganz vor Augen zu bring-
 enden Charakter geben, und engagirte zu diesem
 Zweck und zur Verherrlichung der Kunst zwanzig —
 Schaafse. Die wolligen Künstler traten auf in einer
 Unordnung, in welcher doch eine gewisse Schaafs-
 ordnung war. Sie ließen ein Chor von Wlken ers-
 schallen und gruppirten sich auf pitoreske Weise um
 den Schäfer. — Ein Donner von Beifall erschüt-
 terte das Haus. Man dachte nicht daran, daß die
 sanftmüthigen Mimen von nichts so unangenehm
 bört werden könnten, als von übermäßigem
 Applaus. Sie fuhren uomuthig auf, erhoben ein
 Gebülle, welches so klang, als: Rette dich, wer da
 kann! und traten mit Sturmschritt von der Bühne.
 Sie nahmen aber nicht den gewöhnlichen Weg durch
 die Coullissen, sondern sie begaben sich mittelst eines
 grazibsen Sprunges ins Parterre. Wer kann be-
 schreiben das Lachen, das Angstgeschrei der Damen,
 die Ausrufungen der Musiker, welche mit Bratscheln,
 Violinen, Vogen, Fagots, die Verletzung ihres Or-
 chester-Gebiets nicht zugeben wollten. Das Hand-
 gemenge dauerte mehr als eine Stunde, bis es endlich
 der Wache und zwei oder drei Fleischerburschen ge-
 lang, die Auskreißer in den Schaafstall zurückzuführen.

Stadt - Theater.

Donnerstag den 22. Juni: Fra Diavolo,
 oder: das Gasthaus in Terracina; Große
 Oper in 3 Akten von Scribe. Musik von Auber.
 (Fra Diavolo — Herr Grapow, vom Stadttheater
 zu Breslau; — Giacomo — Herr Fischer, vom
 Stadttheater zu Danzig, als Debütanten.)

Bekanntmachung.

Die Annahme von Depositat = Afferbaten, welche
 gefählich nicht stattfinden soll, ist höhern Orts wie-
 derholt gemessen untersagt. Diejenigen, welche
 Gelder, geldgleiche Papiere, Dokumente, Prätio-
 sen oder Sachen zum gerichtlichen Depositorio ein-
 zuliefern haben, werden daher aufgefordert, solche,
 den Vorschriften der Depositatordnung gemäß, zur
 Annahme anzubieten, damit das Depositorium mit
 dem nöthigen Annahme = Befehle versehen werden
 könne, und erst wenn dieses geschehen und sie davon
 benachrichtigt sind, die Einlieferung an dem be-
 stimmten Depositatage, welcher bei dem unterzeich-

Ebro gegangen. Ferrador war zu San Martro und le Frayle (der Mönch) in der Umgegend von Valencia.

Großbritannien und Irland.

London den 11. Juni. Agnew's Bill zur bessern Haltung des Sonntags ist mit 110 Stimmen gegen 66 im Unterhaus zur zweiten Lesung gebracht worden. Die Freunde der Kirche wollten den gottlosen O'Connellisten ihre Stärke fühlen lassen. Die Bill wird wohl im Comité modificirt werden, allein die Abstimmung bleibt darum nicht minder eine Niederlage der ministeriellen Partei.

Von Hrn. Bell sind Briefe eingegangen, die am 6. April am Bord des Schiffes Arundel auf der Höhe von Sinope geschrieben sind. Er hatte noch mehrere Tage die Rückkehr eines Dampfbootes abgewartet, welches er nach Samsuhn geschickt, um den Cirkassischen Piloten abzuholen, der ihn am Bord des Viren begleitet hatte. In einem Postscriptum aus Sinope vom 8. April, meldet er die Ankunft dieses Dampfbootes, so wie daß der Capitain des von ihm gemietheten Schooners am 9. April um Mitternacht nach der Cirkassischen Küste abzugehen gedachte. „Ich hatte — schreibt er — die Absicht am Tage abzugehen; allein dies scheint unmöglich zu seyn, da das „böse Auge“ uns auf der See erblicken könnte.“

Die englische Regierung hat zwei Gemälde — eins von Murillo und eins von Rembrandt — um 7000 Pf. St. gekauft.

Die ganze konsolidirte Staatsschuld von Portugal beläuft sich auf 102 Mill. Thlr. die zu 4 pCt. 7 Mill. 680,000 Thlr. Interessen zahlen müßten, was gerade die Hälfte der gegenwärtigen Staats-Revenuen beträgt.

Niederlande.

Amsterdam den 11. Juni. Die Belgische Brigg „Gretry“ Capitain Dam, von Antwerpen, wurde am 8. d. auf der Fahrt nach Lissabon, als sie auf der Höhe von Lillo wie gewöhnlich die Flagge gestrichen und die weiße aufgezogen hatte, von dem Kommandanten der holländischen Escadre angerufen, mit dem Befehle, beizulegen. Zu gleicher Zeit näherte sich eine Kriegs-Sloop der Brigg. Der Capitain war ganz erstaunt über diese vermeintliche Verletzung der freien Schifffahrt. Bald zeigte es sich, was die Holländer im Sinne hatten. Ein Offizier mit vier Mann gingen, mit Krabbern versehen, an Bord des „Gretry“ und kragten die Malereien herunter, womit der Vordersteven dicht an dem Kabelgat versehen war. Capitain Dam mußte es sich diesmal gefallen lassen. Als er aber seine Besorgnisse äußerte, daß die Bleibedeckung beschädigt werden könnte, gaben die Holländer sich damit zufrieden, daß die Belgischen Nationalfarben mit einer dicken Lage Theer überstrichen wurden, wobei

der Offizier dem Capitain bemerkte: da, wo die Flagge des Königreichs der Niederlande wehe, dürften die revolutionären Farben nicht geduldet werden.

Belgien.

Brüssel den 12. Juni. Der König wird heute von Paris zurück erwartet; die Königin aber will noch einige Tage länger im Schoße ihrer Familie verweilen.

Der Indicateur erklärt die von einigen Blättern gegebene Nachricht, daß die Herzogin von Orleans sehr bald eine Reise nach Brüssel machen werde, für ungegründet.

Die Verordnungen in Betreff des Waaren-Transports auf den Eisenbahnen sind fertig und werden dem Könige gleich nach seiner Rückkehr zur Unterschrift vorgelegt werden.

Schweden und Norwegen.

Stockholm den 6 Juni. Das Kommerz-Kollegium ist durch den Schwed. General-Konsul in Nantes von der schon aus Französischen Zeitungen bekannten Vergiftung der Mannschaft eines in Vambouef vor Anker liegenden Schwedischen Schiffes in Kenntniß gesetzt worden. Der mutmaßliche Thäter, der Steuermann Lindgren, welchen Rache zu seinem scheußlichen Verbrechen getrieben haben soll und der sich bereits in gefänglicher Haft befindet, wird zur weiteren Untersuchung nach Schweden herüber transportirt werden. — Die vergiftete Mannschaft ist durch ätzliche Bemühung gerettet worden und befindet sich auf dem Wege der Besserung.

Siam und Sinesien.

Nach dem Londoner Asiatic Journal sind in Siam wegen der Krankheit der weißen Elephantin des Königs alle Geschäfte im Stocken. Der König giebt keine Audienzen, die Prinzen und Minister müssen Tag und Nacht den erhabenen Kranken pflegen, und selbst ihre Mahlzeit in seiner Gegenwart nehmen. Der König sogar reicht ihm zweimal des Tages seine Nahrung eigenhändig hin, und bittet ihn, ihn nicht zu verlassen, sondern noch ferner mit ihm das Land zu regieren; seine Siamesische Majestät soll sogar geweint haben. Der Elephant ist fortwährend von Priestern umgeben, die für seine Genesung beten; der Lärm, den sie verursachen, wäre allein hinreichend, einen gesunden Elephanten krank zu machen.

Vermischte Nachrichten.

Wosen. — Auch aus dem Bromberger Regierungs-Bezirk gehen die betrübendsten Nachrichten über den nachtheiligen Einfluß der unbeständigen, ungünstigen Witterung auf den Stand der Saatfelder ein. Die Winterfrühen stehen, vornehmlich an niedrigen Stellen, sehr schlecht. Die Weizenfrühe sind fast ganz mißrathen und versprechen nur einen geringen Ertrag. Dagegen erwartet man von den

neten Oberlandesgerichte am Donnerstage jeder Woche abgehalten wird, zu bewirken. Wer hiergegen Gegenstände zur Asservation einzuliefern beabsichtigt, hat zu gewärtigen, daß er damit zurückgewiesen wird.

Posen am 5. Juni 1837.

Königl. Preuß. Ober-Landesgericht.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der zur Verpachtung der Güter Groß-Lubowice, Gnesener Kreises, auf den 17. c. angesetzt Termin aufgehoben und ein neuer Termin auf den 27. c. Nachmittags 4 Uhr angesetzt worden ist.

Posen den 16. Juni 1837.

Provinzial-Landchafts-Direktion.

Bekanntmachung.

Das Vorwerk Micharzewo bei Bagrowiec, zu der Probstei Lesko gehörend, soll mit Bewilligung der geistlichen Behörde von Johanni d. J. auf 18 nach einander folgende Jahre im Wege der öffentlichen Licitation verpachtet werden, wozu der Termin

den 26sten Juni d. J. des Morgens um 9 Uhr

in dem Erzbischöflichen Konsistorial-Gebäude zu Posen ansteht, und werden Pachtlustige zu solchem mit dem Bemerkten eingeladen, daß die Pachtbedingungen vom 20sten Mai d. J. zu jeder Zeit beim Erzbischöflichen General-Konsistorio zu Posen und auf der Probstei hier in Lesko eingesehen werden können.

Lesko den 20. April 1837.

Fankowski, Probst.

Einem hochgeehrten Publikum hier und in der Umgegend beehren wir uns, hiermit unser optisches Waarenlager wiederholentlich zu empfehlen, und bemerken, daß die uns zur Reparatur gegebenen optischen Instrumente bereits fertig sind. Unser Logis ist im Hôtel de Saxe, Zimmer No. 8., wo wir zu jeder Tageszeit daselbst anzutreffen sind.

L. Kriegsmann & Comp.,
geprüfte Optici aus Baiern.

Anzeige.

Malz-Syrup in ganz vorzüglicher Qualität,
pr. Centner 3 Rthlr. 15 Sgr.,

Runkelrüben-Zucker-Farine dto. pr. Centner
13 Rthlr.

Deßgl. dto. pro Ctr. 14 Rthlr. 15 Sgr.,

Deßgl. dto. pro Ctr. 16 Rthlr.

Böhmisches und Baiersches Hopfen dto. 30 Rthlr.

Deßgl. dto. 24 Rthlr.

Deßgl. dto. 18 Rthlr.

in Partien noch billiger, offerirt gegen baare

Zahlung:

C. G. Schlabitz.

Breslau im Monat Juni 1837.

Anzeige.

Dranienburger Schwefelsäure, inclusive Kiste
und Flaschen pro Ctr. 5 Rthlr. 15 Sgr.,
beste stärkste Salzsäure in Ballon, pro Centner
4 Rthlr. 20 Sgr.,

Französischen Schwefel in Stangen, pro Ctr.
4 Rthlr. 22 Sgr. 6 Pf.,

bestes rauchendes Vitriol-Öel, pr. Pfd. 5 Sgr.,
schwarzen Eisen-Vitriol No. I. pr. Centner
2 Rthlr. 20 Sgr.,

Deßgleichen II.

2 Rthlr. 5 Sgr.,

Deßgleichen III.

1 Rthlr. 17 Sgr. 6 Pf.,

Cyper. Vitriol prima Qualität, pr. Centner
13 Rthlr. 22 Sgr. 6 Pf.

offerirt gegen baare Zahlung:

C. G. Schlabitz,

Breslau im Monat Juni 1837.

Nechten Kawitscher Schnupftabak
verkauft das Pfund zu 15 Sgr., in größern Quantitäten billiger:

C. G. Haacke, Breslauerstr. No. 3.

Ein mit guten Attesten versehener Bedienter oder Kutscher, welcher 7 Jahre bei einer Herrschaft war, auch viele Reisen gemacht, und nur wegen Abreise der Herrschaft außer Dienst ist, sucht ein ähnliches Unterkommen. Näheres ist Mühlensstraße No. 275. beim Kutscher Schwarz zu erfahren.

Marktpreise vom Getreide.

Berlin, den 15. Juni 1837.

Zu Lande: Roggen 1 Rthlr. 7 Sgr., auch
1 Rthlr. 5 Sgr.; große Gerste 29 Sgr. 5 Pf.;
Hafer 24 Sgr. 5 Pf., auch 20 Sgr.

Zu Wasser: Weizen (weißer) 1 Rthlr. 27 Sgr.
6 Pf., auch 1 Rthlr. 25 Sgr. und 1 Rthlr. 21 Sgr.
3 Pf.; Roggen 1 Rthlr. 5 Sgr. auch 1 Rthlr.
3 Sgr. 9 Pf.; große Gerste 28 Sgr. 9 Pf.; kleine
Gerste 27 Sgr. 6 Pf.; Hafer 23 Sgr. 9 Pf., auch
21 Sgr. 3 Pf.; Erbsen, schlechte Sorte, 1 Rthlr.
10 Sgr.

Mittwoch den 14. Juni 1837.

Das Schock Stroh 7 Rthlr. 2 Sgr. 6 Pf., auch
6 Rthlr. 10 Sgr.; der Centner Heu 1 Rthlr.
10 Sgr.; auch 25 Sgr.

Branntwein-Preise in Berlin,
vom 9. bis 15. Juni 1837.

Das Faß von 200 Quart nach Tralles 54 pCt.
oder 40 pCt. Richter gegen baare Zahlung und so-
fortige Ablieferung: Korn-Branntwein 18 Rthlr.
auch 17 Rthlr.; Kartoffel-Branntwein 17 Rthlr.,
auch 15 Rthlr. 22 Sgr. 6 Pf.

Kartoffel-Preise.

Der Scheffel Kartoffeln 16 Sgr. 3 Pf., auch
10 Sgr.